

Biketour Sanetschpass

Sonntag, 21. August 2011

Teilnehmer: Lempen Manfred, Leiter
Dubach Ruth und Fritz, Gempeler Heidi und Peter, Haari Margrit, Gempeler Ernst, Hirsbrunner Ueli, Amsler Hans und Ursula, von der JO: Kuhnen Christian und Schibli Reto

Wir trafen uns am Sonntag Morgen um 7.30 h auf dem Bärenparkplatz. Peter hat freundlicherweise sein Lastwägeli mitgenommen. Die Bikes welche noch nicht in und auf Autos platziert waren, konnten so bequem aufgeladen werden. Dann ging es los Richtung Gsteig. Dort trafen wir Aschi, der schon sein erstes Frühtraining in der Morgenfrische absolviert hatte. Mit der 1. Kabine wurde 6 Bikes und 6 Teilnehmer/innen zum Sanetsch Stausee hinauf transportiert. In der 2. Kabine folgten dann die Sprinter.

Bei der Bergstation auf 2062 m pfiß uns ein kühler Wind um die Ohren, obwohl es ein strahlender Morgen war. Ein erster Blick über den Stausee hinauf zum Sanetschpass zeigte uns die Schönheit dieses Fleckchen Erde. Dann hiess es in die Pedalen treten, hinauf zum Pass. Die ca. 200 Höhenmeter lagen bald unter uns. Mittlerweilen hatte auch die zweite Gruppe aufgeholt, und wir konnten ein erstes Gruppenbild knipsen. Wir genossen den Ausblick ins Berner Oberland und ins Wallis, obwohl es ein Bisschen dunstig war.

Nachdem der erste Durst gelöscht war, machten wir uns startklar. Wir montierten die Stirnlampen für den bevorstehenden Tunnel, stülpten die Helme über und schlüpfen in die Windjacken. Herrlich begann die Abfahrt über die grosse Alp mit den weidenden Ehringer-Kühen. Klangvoll war das Gebimmel der Glocken in der Morgenfrühe. Beim Halt vor dem Tunnel wurden die ersten 2 Plattfüsse gemeldet. Der technische Dienst kam zum Einsatz und konnte sein effizientes Wissen und Können demonstrieren. Für die eine Panne waren gleich 2 Reparaturen nötig. Nach getaner Arbeit stellten wir fest, dass wir eine teamfähige Gruppe waren. Dann starteten wir mit leuchtenden Stirnlampen und fuhren bald durch den schön beleuchteten Tunnel. Natürlich – hätten wir keine Lampen dabei gehabt, wäre es dort stockfinster gewesen! - Kaum sind wir wieder auf vollen Touren, kommt die Meldung von Hinten nach Vorne: Plattfuss! Ein weiterer Einsatz unseres technischen Dienstes war angesagt. Während diesem genossen die nicht Involvierten eine Znünipause und die Aussicht ins Tal. Nachdem wir wieder fahrtüchtig waren, widmeten wir uns wieder dem Vergnügen: Downhill über die kurvenreiche Strasse durch den kühlen Wald. Bald einmal gelangten wir nach Daillon und etwas später in das Dörfchen Erde. Die weitere Route führte durch gepflegte Rebberge mit gluschtigen weissen und blauen Trauben. Bei diesen paradiesischen Verhältnissen war natürlich eine Pause unumgänglich. Nicht alle konnten der Versuchung widerstehen und haben nur am mitgebrachten Znüni geknabbert. Frisch gestärkt liessen wir es den Berg hinunter rollen nach Ardon, welches auf 500 m/üM liegt.

Nach einem kurzen Stück auf der Ortsverbindungsstrasse wechselten wir auf den Radweg Nr. 72 „Chemin du Vignoble“. Zwischen den schmucken Rebdörfer Leytron, Saillon, Mazembroz, Fully und Branson strampelten wir durch verheissungsvoll dicht behangene Rebberge und Obstkulturen. Noch einmal mussten wir einen Plattfuss flicken. Dabei half uns ein charmanter welscher Familienclan, der extra wegen uns sein sonntägliches Familien-Garten-Idyll unterbrach, die Panne erfolgreich mit Wasser und anderen hilfreichen Utensilien zu bewältigen. Das Thermometer war weit über 30 Grad geklettert als wir in der Oase, Martigny, eintrafen.

Die nächste Etappe nach Aigle legten wir mit dem Zug zurück. Die Wartezeit bis zur Abfahrt des Zuges nach Diablerets verkürzten wir uns mit Eiscreme schlecken an einem Schattenplätzchen. Die Fahrt von Aigle hinauf nach Diablerets durch Rebberge und den Wald, mit Aussicht in die gewaltige Schlucht des Grande Eau, war erholsam.

Das nächste Ziel unserer Rundreise brachte uns nochmals tüchtig zum Schwitzen. Im Billet nach Isenau hinauf war die Sauna in der Gondel inbegriffen. Als endlich die Bikes eintrafen, hatten wir uns aber schon wieder erholt von dieser Bratofenhitze. Die Abfahrt über ein Alpsträsschen zum Retaud-See war wunderbar und für die Meisten Neuland. Am Retaud-See konnten wir uns wieder abkühlen. Die einen taten dies mit einem kühlen Bad und die Andern mit einem kühlen Bier, beides wirkt Wunder. Denn in der gemütlichen Runde haben wir schon den Bikeausflug für das nächste Jahr evaluiert.

Ein letztes Mal stiegen wir auf unsere Drahtesel und kurvten hinunter zum Col du Pillon und von dort nach Gsteig. Wohlbehalten trafen wir kurz nach 18 h in Zweisimmen ein.

Ein herzliches Dankeschön für den wunderbar organisierten heissen Ausflug (in jeder Beziehung) an den Leiter Manfred Lempen und den Transporteur Peter Gempeler.

Ursula Amsler

